

Grüß Gott in Freising

Am schönsten erkundet man eine Stadt auf zwei Rädern – oder ganz gemütlich zu Fuß. Unser 13,5 Kilometer langer Rundweg zeigt Ihnen Freising von seiner facettenreichsten Seite: spirituelle Ruhe am ehrwürdigen Dom, venezianisches Flair in verwinkelten Gassen und Geschichte in der historischen Altstadt. Weihenstephan lockt mit der ältesten Brauerei der Welt und die Schaugärten blühen in voller Pracht. Und wer an den Stufen der Moosach verweilt, spürt schnell: In Freising pulsiert das Leben – zwischen Kultur, Natur und Genuss.

1 Altöttinger Kapelle



Gehen Sie vom Bahnhof aus ins Zentrum. Nach wenigen Gehminuten sehen Sie zu Ihrer Rechten den kleinen Zwiebelturm der Altöttinger Kapelle. Sie wurde 1669 erbaut, um älteren und kranken Menschen die beschwerliche Wallfahrt nach Altötting zu ersparen.

Unser Tipp: Wer sich von ihrem Zauber berühren lassen möchte, tritt ein und lässt die Stille auf sich wirken.

→ am Ende der Bahnhofstraße → rechts der Beschilderung zum Dom folgen

2 Domberg



Der Domplatz beeindruckt mit prachtvoller Kulisse: mittig der kunstvoll gestaltete Mohrenbrunnen – der Freisinger Mohr galt einst als Herrschaftszeichen der fürstbischöflichen Stadt. Dahinter erhebt sich der Mariendom – außen

romanisch, innen barock. Treten Sie ein und lassen Sie sich überwältigen. **Unser Tipp:** Zur Linken des Doms liegt die gotische Johanneskirche. Nach all der barocken Pracht lohnt sich ein Besuch in diesem schlichten Gotteshaus.

→ bergab durch die Untere Domberggasse → links in die Luckengasse → gleich nochmal links in die Fischerstraße

3 Fischerstraße



Die Fischerstraße zählt zu den malerischen Gassen Freisings. Flanieren Sie ein Stück entlang der Stadtmoosach. Bald entdecken Sie linkerhand ein altes Haus mit Holzbalkon und Steg. Das historische Fischerhaus, erstmal 1513 erwähnt, ist ein Stück Stadtgeschichte. Generationen von Fischerfamilien haben hier gelebt und gearbeitet.

→ wenden und zurück → links in die Luckengasse → weiter bis zur Unteren Hauptstraße → dort links zum Marienplatz – vorbei an den schönen Fassaden der alten Bürgerhäuser

4 Marienplatz



In Freising liegen die Sehenswürdigkeiten nah beieinander. Rund um die Mariensäule stehen historische Bauten – darunter das ASAM mit barocken Deckenfresken von Georg Asam. Ursprünglich wurde das Gebäude aufgrund des feuchten

Untergrunds auf Pfählen errichtet, ebenso die Häuser entlang der Hauptstraße. Blicken Sie zum Giebel des Rathauses empor: Dort sehen Sie den hl. Korbinian, Freisings ersten Bischof. Im Hintergrund erhebt sich die gotische Stadtpfarrkirche St. Georg. Ihr barocker Turm zählt zu den schönsten Bayerns.

→ am Rathaus vorbei bis zum Kriegerdenkmal → dort links abbiegen – etwas zügig bitte, Sie werden bereits erwartet

5 Roider Jackl



Servus Roider Jackl! Die originellen Texte des Freisinger Gstanzlängers machen ihn weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Berühmt wollte er dennoch nie sein: „Jetzt muß i aufhör'n zum Singa, sonst werd i no berühmt – dann krieg i a so a Denkmal, wo's Wasser rausrinnt.“ Überqueren Sie den Platz. Sehen Sie die alte Weide? Von der Brücke aus haben Sie einen herrlichen Blick auf die Wörthmoosach und die Altöttinger Kapelle.

→ geradeaus weiter → am Café vorbei → links über eine kleine Brücke zum Fürstendamm → links zur Roseninsel → der Eingang liegt etwas versteckt zu Ihrer Rechten



6 Roseninsel



Wussten Sie, dass Freising seit 2001 offiziell Rosenstadt ist? Über 80 Sorten erwarten Sie hier – ein duftendes Farbenmeer.

Unser Tipp: Erfrischen Sie sich nach all der Romantik an der kleinen Kneippanlage. Kehren Sie zum Fürstendamm zurück. Zunächst als Hochwasserschutz errichtet, entwickelte sich der Fürstendamm im Laufe der Zeit zur eleganten Flaniermeile der Fürstbischöfe. Heute ist er ein gern genutzter Spazierweg.

→ links halten → geradeaus → Johannistraße überqueren → nächster Orientierungspunkt: Aufgang Lindenkeller

7 Grenzstein



Sie befinden sich auf dem Weg nach Weihenstephan. Das gehörte früher übrigens nicht zu Freising – halten Sie Ausschau nach einem verwitterten Grenzstein zu Ihrer Rechten. Hier verließ einst die Landesgrenze zwischen dem Fürstbistum Freising und Bayern. Um 1300 erhielt die Stadt den Status eines Fürstbistums. Von da an war sie ein eigenes Land, ein kleines Hochstift. Und: Freising gehörte nicht mehr zu Bayern.

→ dem Weg weiter bergauf folgen → am Beginn des Plateaus liegt die Gartenanlage links

8 Oberdieckgarten



Hier lohnt es sich, etwas Zeit einzuplanen. Als ältester der Weihenstephaner Sichtungsgärten begeistert er mit farbenfroher Blütenvielfalt, rund 140 Heilpflanzenarten und einem schattigen Rastplatz mit herrlicher Aussicht.

Einst als Apothekergarten des ehemaligen Klosters Weihen-

stephan angelegt, dient der Garten heute als Lehr- und Versuchsanlage der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

→ dem Weg weiter folgen → links durch das Löwentor → rechts durch ein weiteres Tor

9 Hofgarten



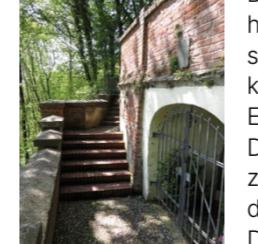
Im Hofgarten angekommen fällt der Blick sofort auf das barocke Saletti, dem ehemaligen Garten-casino der Weihenstephaner Äbte. Es steht im einstigen Klostergarten der Benediktinerabtei, die im Zuge der Säkularisation im Jahr 1803 aufgelöst wurde. Wer sich ein wenig umsieht, entdeckt imposante Baumriesen, eine bunte Staudenvielfalt und viele stille Ecken zum Verweilen.

Unser Tipp: Etwas verborgen neben dem Saletti liegt der verwunsche Parterregarten – lassen Sie sich überraschen.

→ quer durch die Gartenanlage zur Aussichtsplattform

→ folgen Sie den Treppen hinab zum Korbiniansbrünlein

10 Korbiniansbrünlein



Der Legende nach begab sich der hl. Korbinian zum Südhang des Weihenstephaner Bergs, versank im Gebet und klopfte mit seinem Spazierstock auf die Erde – und erweckte so eine Quelle. Dem Wasser wurden bald heilende Kräfte zugeschrieben. Über Jahrhunderte war der Ort ein beliebtes Wallfahrtsziel. Das Korbiniansbrünlein gilt als eines der ältesten Quellheiligtümer Bayerns. 1720 errichteten die Brüder Asam über der Quelle die Korbiniankapelle als Ort der Andacht für die Pilger.

→ kehren Sie zum Hofgarten zurück → entlang durch klösterlich geprägte Bauten → durch den letzten Torbogen verlassen Sie das Areal → rechts den Weihenstephaner Berg hinab zur Vöttinger Straße – gegenüber liegt der Campus Weihenstephan

11 Campus Weihenstephan



Der silberne Bär in der Weltkugel erwartet Sie bereits – er steht für die enge Verknüpfung von regionaler Identität und weltweiter wissenschaftlicher Vernetzung. Darüber hinaus setzt das Gelände des Lehr- und Forschungszentrums Weihenstephan mit modernen Skulpturen künstlerische Akzente.

→ vom Bären geradeaus zur Mensa → der Ausschilderung nach rechts folgen → über die Treppen hinab zur Thalhäuser Straße → stadteinwärts nach rechts bis zur Ampel → der Ausschilderung „Staudengarten“ nach links folgen

12 Staudengarten



Fünf Hektar botanische Vielfalt: Stauden, Gräser und Gehölze wechseln sich hier ab – von zarten Frühlingsblütlern bis zu üppigen Herbststauden zeigt der Sichtungsgarten, was Pflanzen können.

Unser Tipp: Ein Absteher in den hinteren Gartenteil lohnt sich. Alte Bäume spenden hier Schatten und Liegestühle laden zum kurzen Nickerchen ein – Sie haben ja noch einiges vor.

→ der Straße folgen → Lange Point überqueren → links abbiegen bis zur Ausschilderung „Steinbreite“ → weiter bis Weihenstephaner Ring → überqueren → Ausschilderung zum Europäischen Künstlerhaus folgen

13 Schafhof - Europäisches Kunstforum Oberbayern



Sie stehen vor dem einst königlichen Schafstall. König Max I. Joseph ließ ihn im frühen 19. Jahrhundert für seine Merinoschafe errichten – mit dem ehrgeizigen Ziel, eine vorbildliche Schafzucht aufzubauen. Heute beherbergt

das Gebäude mit seinem markanten Tonnengewölbe das Europäische Kunstforum des Bezirks Oberbayern – ein Ort für wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen. Von dort oben genießen Sie einen herrlichen Ausblick.

→ Berg wieder hinunter → rechts → kurz darauf nochmal rechts

14 Plantage



Einst als Waldbauschule angelegt, ist die Plantage seit jeher ein beliebter Ort, an dem sich Menschen treffen und die Natur genießen. Von hier aus startet der Walderlebnispfad, ein 2 km langer Rundweg durch den Freisinger Forst mit Waldlabyrinth und weiteren kleinen Attraktionen.

→ der Ausschilderung folgen → die Haindlfinger Straße überqueren → links halten → durch die Waldsiedlung → durch den Wald → über die Mainburger Straße → die Wieskirche liegt gegenüber

15 Wallfahrtskirche Wies



Um 1740 brachte ein Freisinger Forstaufseher ein Bild des gegeißelten Heilands an einem Baum an – inspiriert von der Wallfahrt in Steingaden. Bald pilgerten Menschen hierher. 1746 entstand eine Holzkapelle und schon bald darauf ließ man den prächtigen Steinbau errichten, der bis heute erhalten ist.

→ am Wald entlang nach Neustift → der Ausschilderung nach links folgen

16 Neustift



Die ehemalige Kloster- und spätere Pfarrkirche St. Peter und Paul wurde zwischen 1700 und 1722 von Giovanni Antonio Viscardi im Stil des Hochbarock erbaut. Nach einem Brand 1751 wurde der Kirchenraum neu gestaltet. Die Deckenfresken von Johann Baptist Zimmermann und die Altarfiguren von Ignaz Günther zählen zu den Meisterwerken des bayerischen Rokokos. Heute befindet sich das Landratsamt Freising im einstigen Kloster.

Unser Tipp: Hinter der Kirche, im ehemaligen Klostergarten, kann man unter alten Bäumen wunderbar die Seele baumeln lassen. Nur eben nicht allzu lange – es gibt noch einiges zu entdecken. Zügig geht es weiter zur wildromantischen Isar.

→ durch den Innenhof des Landratsamtes → über die Brücke → Landshuter Straße an der Ampel queren → links halten, stadteinwärts → geradeaus → rechts Richtung Parkstraße → über die Bahngleise → bis zur Isar → entgegen des Flusslaufs weitergehen

17 Isarsteig



Der Steg liegt direkt auf der Strecke. Rund 160 Meter lang, leicht geschwungen, verbindet er die beiden Ufer. Die schöne Aussicht auf Isar und Auwald, die vor Ihnen liegen, sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

18 Korbiniansbrücke



Zum Ausklang unserer Tour wartet die alte Korbiniansbrücke auf Sie – der letzte Höhepunkt auf dem Weg. Hoch über der Isar bietet sie einen herrlichen Panoramablick. Die sieben eindrucksvollen Brückenfiguren, darunter der heilige Korbinian, erzählen zum Abschied noch einmal von Freisings reicher Geschichte.

Pfiad Gott – schön, dass Sie dabei waren!



Herausgeber: Große Kreisstadt Freising, Obere Hauptstraße 2, 85354 Freising
Konzeption & Organisation: Dr. Ingo Bartha, Leitung Referat Kultur und Tourismus Stadt Freising, Redaktion: Rosi Strasser, Dr. Myriam Wagner-Heisig, **Grafik & Satz:** Florian Wagner, www.daskommunikationskontor.de
Bildrechte: © Bezirk Oberbayern / Zoltán Kerekes (R13), © Landkreis Freising (R16), © Tourismus Oberbayern München / Peter von Felbert (V11), © Diözesanmuseum Freising / Foto: Thomas Dashuber (VP9, V9), Uli Benz / TU München (RP11), Andrea Berg (R5), Udo Bernhart (V8 Dom, V15, RP18, R17, R18), Dietmar Denger (Tlo, Tru, RP15, R6), Wolfgang Engelmaier (RP13), Harald Helmlechner - CC BY-SA 4.0 commons.wikimedia.org (V6, R11), Sabina Kirchmaier (Tro, VP7, VP11, VP12, VP13, V1, V8 Krypta, V13, V14, RP4, RP12, R3, R4, R12), Rainer Lehmann (V2, V5, RP16), Martina Mayer (R15), Herbert Rudolf (RP14), Rufus46 - CC BY-SA 4.0 commons.wikimedia.org (R7), Christian Schrammer (Tlu), Günter Standt (V4), Florian Wagner (V3, V7, V10, V12, R2, R8, R9, R11), Vuxi - CC BY-SA 4.0 commons.wikimedia.org (R10, R14)

(T=Titelseite, P=Plan, V=Vorderseite, R=Rückseite)

Druck: ILDA-Druck, Gräfelfing

Ausgabe 1 / Stand: November 2025